

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	III
Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XXIII

Schulrecht 2016/17

Abschnitt A

Die aktuellen Neuerungen

Vorbemerkungen	3
I. Die Bildungsreform	
Oder: Auf dem Weg zu mehr Autonomie	5
A. Das Elementarpädagogikpaket	5
B. Das Schuleingangsphase- und Volksschulpaket	6
C. Das Autonomiepaket	7
1. Pädagogische Autonomie	7
2. Personelle Autonomie	8
3. Finanzielle Autonomie	8
D. Das Modell-Region-Paket Schule der 6- bis 14-Jährigen	8
E. Das Schulorganisations-Paket	9
F. Das Bildungsinnovationspaket	10
G. Der Zeitrahmen	10
II. Das Schulrechtsänderungsgesetz 2016	
Oder: Auf der Suche nach Alternativen	11
A. Hauptgesichtspunkte	11
B. Neuordnung des Schuleingangsbereiches	12
1. Schülereinschreibung NEU	12
2. Leistungsbeschreibung statt Leistungsbeurteilung	13
3. Gemeinsame Führung von Schulstufen in einem Klassenverband	14
III. Die neue Oberstufe (NOST)	
Oder: Sitzenbleiben ade!	15
A. Einführung und Entstehungsgeschichte	15
B. Rechtliches und Geltungsbereich	15
C. Kernpunkte der NOST	17
1. Semesterorientierung	17

2. Semesterzeugnis	17
3. Ausbau des Frühwarnsystems	18
4. Individuelle Lernbegleitung (ILB)	18
5. Aufsteigen	20
6. Semesterprüfung	20
7. Begabungsförderung	22
a) Semesterprüfung über noch nicht besuchte Unterrichts- gegenstände (§ 23 b SchUG)	22
b) Überspringen einzelner Unterrichtsgegenstände (§ 26 b SchUG)	22
c) Zeitweise Teilnahme am Unterricht einzelner Unter- richtsgegenstände in einem höheren Semester (§ 26 c SchUG)	23
8. Vorgezogene Teilprüfungen der Reifeprüfung	23
9. Widerspruchsmöglichkeit	23
IV. Die teilzentrale standardisierte Reifeprüfung bzw Reife- und Diplomprüfung	
Oder: Das Tor zu neuen Möglichkeiten?	25
A. Abschließende Prüfungen	25
B. Die teilzentrale standardisierte Reifeprüfung bzw Reife- und Diplomprüfung	25
1. Einführung und Anwendungsbereich	25
2. Vorprüfung und Hauptprüfung	27
3. Prüfungskommission	28
4. Das „Drei-Säulen-Modell“	29
a) 1. Säule – Abschließende Arbeit	29
aa) Vorwissenschaftliche Arbeit (VWA)	29
bb) Diplomarbeit	32
b) 2. Säule – Klausurprüfung	33
c) 3. Säule – mündliche Prüfung	34
5. Zulassung zur Prüfung	35
6. Beurteilung der Leistungen und Prüfungszeugnisse	35
7. Wiederholung von Teilprüfungen und von Prüfungsgebieten	37
8. Umgang mit Körper- und Sinnesbehinderung von Prüfungs- kandidaten	37
9. Bundes-Reifeprüfungskommission	38

Abschnitt B **Der vorgegebene Rahmen**

Vorbemerkungen	41
----------------------	----

V. Die verfassungsrechtlichen Grundlagen

Oder: Worum es im Grunde geht	43
A. Der Mensch im Mittelpunkt	43

B. Die verfassungsrechtlichen Normen	45
1. Überblick über die für Schule und Erziehung relevanten Normen	45
a) Das Bundes-Verfassungsgesetz (B-VG)	46
aa) Die Grundwerte und Erziehungsziele der Schule ...	46
bb) Die Definition von Schule	47
cc) Das differenzierte Schulsystem und die Schulpflicht	48
dd) Die Kompetenzaufteilung zwischen Bund und Ländern	49
ee) Erhöhte Quoren im Nationalrat	52
ff) Die Verwaltungs- und Verfassungsgerichtsbarkeit ..	52
b) Das Staatsgrundgesetz über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger (StGG)	53
c) Die Staatsverträge von Saint-Germain und Wien	54
d) Die Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten (EMRK)	55
VI. Die Schulbehörden des Bundes und der Länder	
Oder: Wer hat was zu sagen?	59
A. Die Schulbehörden des Bundes	59
1. Allgemeines	59
2. Sachliche und örtliche Zuständigkeit der Schulbehörden des Bundes	60
3. Der Landesschulrat	60
a) Organisation des Landesschulrates	60
b) Der Präsident des Landesschulrates	61
c) Der Amtsführende Präsident des Landesschulrates	63
d) Der Vizepräsident des Landesschulrates	63
e) Das Kollegium des Landesschulrates	63
aa) Zusammensetzung des Kollegiums	64
bb) Aufgaben des Kollegiums	65
cc) Die Geschäftsordnung des Kollegiums	65
f) Das Amt des Landesschulrates	66
aa) Die Struktur	66
bb) Die Schulaufsicht	66
g) Die Außenstellen bzw Bildungsregionen des Landesschulrates	68
B. Die Schulbehörden der Länder	68
VII. Die Organisation des österreichischen Schulwesens	
Oder: Wo wird was gelehrt?	71
A. Grundsätzliches und Gliederung der österreichischen Schule ..	71
B. Die einzelnen Schularten	72
1. Die allgemein bildenden Schulen	72
a) Die allgemein bildenden Pflichtschulen	72
aa) Die Volksschulen	72
bb) Die Hauptschulen	73

cc) Die Neuen Mittelschulen	73
dd) Die Sonderschulen	74
ee) Die Zentren für Inklusiv- und Sonderpädagogik ...	75
ff) Die Polytechnischen Schulen	75
gg) Die Praxisschulen	76
b) Die allgemein bildenden höheren Schulen	76
2. Die berufsbildenden Schulen	78
a) Die berufsbildenden Pflichtschulen (Berufsschulen)	78
b) Die berufsbildenden mittleren Schulen	78
aa) Die gewerblichen, technischen und kunstgewerbli- chen Fachschulen	79
bb) Die Handelsschulen	79
cc) Die Fachschulen für wirtschaftliche Berufe	80
dd) Die Fachschulen für Sozialberufe	80
c) Die berufsbildenden höheren Schulen	81
aa) Die höheren technischen und gewerblichen Lehran- stalten	81
bb) Die Handelsakademien	82
cc) Die höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe	82
dd) Die Bildungsanstalten für Elementarpädagogik	83
ee) Die Bildungsanstalten für Sozialpädagogik	84
VIII. Die Schulpflicht	
Oder: Wenn Maria Theresia nicht gewesen wäre	85
A. Die allgemeine Schulpflicht	85
1. Personenkreis und Schulpflichtmatrix	85
2. Beginn und Dauer	85
3. Erfüllungsarten der allgemeinen Schulpflicht	86
a) Besuch von Schulen, die keiner gesetzlich geregelten Schulart entsprechen	87
b) Besuch von im Ausland gelegenen Schulen	87
c) Teilnahme am häuslichen Unterricht	88
4. Befreiung schulpflichtiger Kinder vom Schulbesuch	89
B. Berufsschulpflicht	89
1. Personenkreis	89
2. Beginn und Dauer	89
3. Befreiung vom Besuch der Berufsschule	90
C. Die Verantwortung für die Erfüllung der Schulpflicht und Strafbestimmungen	90
D. Maßnahmen zur Erfüllung der Schulpflicht (Fünf-Stufen-Plan)	91
IX. Schulzeit und Ferien	
Oder: Erst die Arbeit, dann das Spiel	95
A. Das Schulzeitgesetz	95
1. Unmittelbar anwendbares Bundesrecht	95
a) Das Schuljahr	95
aa) Das Unterrichtsjahr	96

bb) Die Hauptferien	96
cc) Schultage und schulfreie Tage	96
dd) Unterrichtsstunden und Pausen	98
2. Bundesgrundsatzbestimmungen für die Pflichtschulen	98
3. Schulzeitverordnungen	99
X. Privatschulen	
Oder: Zwischen Exklusivität und Notwendigkeit	101
A. Privatschulen – Ergänzung oder Konkurrenz?	101
B. Der Schulbegriff	103
C. Errichtung und Führung von Privatschulen	104
1. Voraussetzungen für die Errichtung	104
a) Der Schulerhalter	104
b) Leiter und Lehrer	104
c) Schulräume und Lehrmittel	105
2. Anzeige und Untersagung der Errichtung	105
D. Arten von Privatschulen	105
1. Privatschulen mit gesetzlich geregelter Schulartbezeichnung	106
2. Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht	106
a) Verleihung des Öffentlichkeitsrechts	106
b) Rechtswirkungen des Öffentlichkeitsrechts	107
c) Dauer der Verleihung	107
d) Entzug und Erlöschen	108
3. Privatschulen ohne gesetzlich geregelte Schulartbezeichnung	108
E. Subventionierung von Privatschulen	108
1. Anspruchsberechtigung	108
2. Ausmaß der Subventionierung	109
3. Art der Subventionierung	109
F. Aufsicht über die Privatschulen	109

Abschnitt C

Schulrecht konkret

Von der Aufnahme bis zur Reife

Vorbemerkungen	113
----------------------	-----

XI. Aufnahme in die Schule

Oder: Ein wichtiger Schritt mit Stolpersteinen	115
A. Die Aufnahme in Pflichtschulen	115
1. Aufnahme in die Volksschule	116
2. Aufnahme in die erste Stufe der NMS	117
3. Aufnahme in die Polytechnische Schule	117
4. Aufnahme in eine Sonderschule	118
5. Aufnahme in eine Berufsschule	118
B. Die Aufnahme in mittlere und höhere Schulen	119
1. Aufnahme in eine AHS	119
a) Aufnahme in die 1. Klasse einer AHS	119

b) Aufnahme in die 2., 3. oder 4. Klasse einer AHS	120
c) Aufnahme in die AHS-Oberstufe oder eine Sonderform der AHS	121
2. Aufnahme in berufsbildende mittlere und berufsbildende höhere Schulen	123
a) Aufnahme in die 1. Klasse einer BMS	123
b) Aufnahme in den 1. Jahrgang einer BHS	123
C. Der Status der Schüler	125
1. Aufnahme als ordentlicher Schüler	125
2. Aufnahme als außerordentlicher Schüler	126

XII. Parameter des Unterrichts

Oder: Woran sich der Unterricht zu orientieren hat	127
A. Zur inneren und äußeren Organisation der Schule	127
B. Unterrichtsordnung und Unterrichtsarbeit	127
1. Die Unterrichtsordnung	127
a) Die Bildung von Klassen und Gruppen	127
b) Die Lehrfächerverteilung	128
c) Der Stundenplan	130
d) Pflichtgegenstände und verbindliche Übungen	130
e) Freigegegenstände, unverbindliche Übungen, Förderunter- richt und Betreuungsteil	133
f) Unterrichtsmittel	136
g) Unterrichtssprache	136
2. Die Unterrichtsarbeit	138
a) Die staatlichen Bildungs- und Erziehungsziele	138
b) Determinanten der Lehrerarbeit	138
c) Die Mitwirkung der Schüler und Erziehungsberechtig- ten	140
d) Bildungsstandards	141
e) Sonderpädagogischer Förderbedarf	141

XIII. Erziehungsmaßnahmen

Oder: Der Ruf nach Sanktionen	143
A. Die Rechtsgrundlagen	144
B. Die Zielsetzung	144
C. Die Erziehungsmittel im Einzelnen	145
1. Mitwirkung der Schule an der Erziehung	145
2. Information und Verständigungspflicht bei entsprechender Erziehungssituation	146
3. Erziehungsmittel bei positivem Verhalten	148
4. Verbotene Erziehungsmittel	148
5. Erziehungsmittel bei Fehlverhalten	149
a) Vorübergehende Abnahme von Gegenständen	149
b) Vorübergehender Ausschluss vom Unterricht	150
c) Ausschluss von der (weiteren) Teilnahme an Schulver- anstaltungen	151

d) Versetzung in eine Parallelklasse	152
e) Suspendierung	152
f) Ausschluss aus der Schule	152
6. Hausordnungen und Verhaltensvereinbarungen	154
7. Die Beurteilung des Verhaltens in der Schule	154
XIV. Die Aufsichtspflicht	
Oder: Wenn Schuldige gesucht werden	157
A. Grundsätzliches	157
B. Grundlagen der Aufsichtspflicht	158
1. Schulrechtliche Normen	158
a) Ausübung der Aufsicht	158
b) Zeitliche Grenzen	162
c) Entfall der Beaufsichtigungspflicht	163
2. Zivilrechtliche Normen	165
3. Strafrechtliche Normen	167
C. Haftung bei Verletzung der Aufsichtspflicht	168
1. Die Amtshaftung	169
2. Die Dienstnehmerhaftung	170
3. Die strafrechtliche Verantwortung	171
4. Disziplinar- und arbeitsrechtliche Konsequenzen	173
D. Die verschuldensunabhängige Haftung	173
1. Gefährdungshaftung	174
2. Die gesetzliche Schülerunfallversicherung	174
XV. Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung	
Oder: Wenn Lehrer über Schüler urteilen	175
A. Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung im Spannungsfeld von Recht und Pädagogik	175
B. Zur Begriffsklärung von Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung	176
C. Rechtsgrundlagen	177
D. Die Leistungsfeststellung	177
1. Grundsätze der Leistungsfeststellung	177
2. Formen der Leistungsfeststellung	179
a) Feststellung der Mitarbeit im Unterricht	179
b) Besondere mündliche Leistungsfeststellungen	182
aa) Mündliche Prüfungen	182
bb) Mündliche Übungen	185
c) Besondere schriftliche Leistungsfeststellungen	185
aa) Schularbeiten	185
bb) Schriftliche Überprüfungen	188
d) Besondere praktische Leistungsfeststellungen	191
e) Besondere graphische Leistungsfeststellungen	191
E. Die Leistungsbeurteilung	192
1. Grundsätze der Leistungsbeurteilung	192
2. Die Beurteilungsstufen (Noten)	194

3. Leistungsbeurteilung für eine Schulstufe	196
a) Die Feststellungsprüfung	196
b) Die Nachtragsprüfung	196
c) Die Wiederholungsprüfung	197
4. Das Frühwarnsystem	198
5. Aufsteigen	199
6. Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung in der Neuen Mittelschule	201
7. Leistungsbeurteilung NEU: Was sich ändert	202
XVI. Das Widerspruchsverfahren	
Oder: Wie man sich wehren kann	205
A. Vorbemerkungen	205
B. Das Provisorialverfahren	207
1. Alles neu durch die Verwaltungsgerichtsbarkeits-Novelle 2012	207
2. Exkurs: Der Widerspruch – ein verfassungsrechtlich unzu- lässiges devolutives Rechtsmittel?	207
3. Die einzelnen Widerspruchsmöglichkeiten	209
4. Einbringung und Begründung des Widerspruchs	210
5. Entscheidung der Schulbehörde	211
6. Beschwerde- und Revisionsmöglichkeiten	213
XVII. Religion in der Schule	
Oder: Die Gretchenfrage: „Nun sag, wie hast du’s mit der Reli- gion?“	215
A. Der Religionsunterricht	215
1. Zur Genese des Religionsunterrichts	215
2. Die rechtlichen Grundlagen des Religionsunterrichts	215
a) Das Staatsgrundgesetz und das Bundes-Verfassungsgesetz	216
b) Die Europäische Menschenrechtskonvention	217
c) Der Staatsvertrag von Saint-Germain und der Schulver- trag 1962	219
d) Das Religionsunterrichtsgesetz	219
aa) Religionsunterricht als Pflicht- und Freigegegenstand .	221
bb) Die Abmeldung vom Religionsunterricht	222
cc) Die Teilnahme konfessionsfremder Schüler am Reli- gionsunterricht	224
dd) Die Quantität des Religionsunterrichts	225
ee) Religiöse Symbole, Feste und Feiern	226
B. Der Ethikunterricht	229
1. Zur Genese des Ethikunterrichts	229
2. Der rechtliche Rahmen des Ethikunterrichts	230
3. Der inhaltliche Rahmen des Ethikunterrichts	232
XVIII. Schulische Veranstaltungen	
Oder: Raus aus dem Schulalltag	235
A. Schulveranstaltungen	235

B. Schulbezogene Veranstaltungen	237
C. Individuelle Berufs(bildungs)orientierung	238
XIX. Rechte und Pflichten der Schulpartner	
Oder: Demokratie im Kleinen	239
A. Partnerschaft Schule und Schüler	239
1. Mitwirkungsrechte	239
2. Mitbestimmungsrechte	240
3. Schülervertreter	240
B. Partnerschaft Schule und Erziehungsberechtigte	241
1. Mitwirkungsrechte	242
2. Mitbestimmungsrechte	243
3. Elternvereine	243
C. Partnerschaft Lehrer, Schüler und Erziehungsberechtigte	244
1. Klassen- und Schulforum	244
a) Entscheidungen	244
b) Beratung	245
2. Schulgemeinschaftsausschuss (SGA)	245
a) Entscheidungen	245
b) Beratung	246
D. Erweiterte Schulpartnerschaft	246

Abschnitt D

Weitere relevante Rechtsbereiche

Vorbemerkungen	251
XX. Gesundheit im Kontext Schule	
Oder: Der Pädagoge in weiß	253
A. Der Schularzt	253
B. Erste Hilfe, ärztliche Tätigkeiten und Medikamentenabgabe durch Lehrer	255
1. Erste-Hilfe-Leistung	255
2. Übertragung ärztlicher Tätigkeiten an Lehrer	255
3. Medikamentenabgabe durch Lehrer	256
C. Alkohol und Nikotin	257
D. Wenn Schüler Suchtgift nehmen	258
XXI. Urheberrecht in der Schule	
Oder: Wenn Rechte anderer berührt werden	263
A. Das Urheberrecht im Allgemeinen	263
1. Das Urheberrecht	263
2. Der Urheber	264
3. Das Werk	264
a) Werkgattungen	265
aa) Werke der Literatur	265

bb) Werke der Tonkunst	266
cc) Werke der bildenden Künste	266
dd) Werke der Filmkunst	267
ee) Werke der Musik	267
B. Das Urheberrecht in der Schule	267
1. Die Vervielfältigung zum eigenen Schulgebrauch	268
a) Analoge Vervielfältigung (Reprographie)	268
b) Digitale Vervielfältigung	269
c) Die Vervielfältigung von Musiknoten	270
d) Die Vervielfältigung von Filmen	270
e) Die Vervielfältigung von Werken in (standardisierten) Prüfungsaufgaben	270
2. Die Wiedergabe von Filmen im Unterricht	270
3. Das Zitieren aus urheberrechtlich geschützten Werken	272
4. Die Homepage einer Schule	273
5. Fotos von Schülern und Lehrern	273
XXII. Grundzüge des neuen Lehrerdienstrechts	
Oder: Neue Rahmenbedingungen – wer profitiert?	275
A. Einleitung	275
B. Rechtsgrundlagen	275
C. Privatrechtliches und öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis ...	276
D. Dienstrechts-Novelle 2013 – Pädagogischer Dienst	277
1. Anwendungsbereich und Übergangszeitraum	277
2. Zuordnungsvoraussetzungen	279
3. Dienstvertrag	280
4. Induktionsphase	281
5. Mentoring	281
6. Ausbildungsphase	282
7. Dienstpflichten	282
8. Verwendung, Dienstzuteilung und Mitverwendung	284
9. Ferien und Urlaub	284
E. Besoldungsrechtliches	285
1. Entlohnungsstufen, Vorrückung und Fächervergütung	285
2. Dienstzulagen und Vergütungen	286
Stichwortverzeichnis	287